

Neger in New-York beliebte es einmal, eine Reise nach dem Süden zu machen. Zu Washington warf man ihn aber ins Gefängniß, wie man es mit jedem, aus der Ferne in den Süden Kommenden Neger macht, um zu untersuchen, ob er nicht vielleicht ein entlaufener Sklave sey. Als der Neger überzeugend dargethan, daß er ein Freier sey, verkaufte man ihn zur Tilgung der Gefängniß- und Untersuchungskosten. Der National-Intelligenzer hat in seinem Blatte vom 2. August einen langen Aufsatz, um die Gerechtigkeit dieses Verfahrens zu beweisen. Es lebe das göttliche freie Amerika!

Anekdoten.

Ein Jude fragte einen Musiklehrer: „Wie viel zahle ich Ihnen Monats für den Unterricht?“

Jener antwortete: „Für den ersten Monat vier, für die folgende Monate aber nur drei Thaler.“

„Nun,“ sagte der Fragende, „so wollen wir gleich mit dem zweiten Monate anfangen.“

Ein spanischer Soldat, der lange gedient und seine Schuldigkeit bei allen Gelegenheiten gethan hatte, aber doch nicht weiter befördert worden, kam zum König Philipp II. und stellte ihm vor, daß nach seinen langwierigen Diensten unter der Armee, er sich nun genöthigt sehe, in seinem Alter zu darben, indem er nichts zu essen hätte. Der König setzte ihm ein Gnadengeld von dreihundert Piaßtern aus. Kurze Zeit darnach kam derselbe noch einmal, mit einer neuen Klage. Was, sagte der König, seyd Ihr denn noch nicht zufrieden? habe ich Euch nicht vor einigen Monaten schon eine Pension gegeben? Ja, gnädigster Herr, antwortete der Soldat, Ew. Majestät haben mir gegeben daß ich essen kann; aber ich habe vergessen, dieselben um etwas zum Trinken zu bitten. Philipp konnte

sich kaum des Lachens enthalten, und der Soldat bekam noch einen Zuschuß.

Räthsel.

Wenn in die See der Kiesel fällt,
Wird eine Welle, rings um ihn
Sich hebend, bis zum Ufer fliehen:
Du, ein Juwel, in diese Welt
Geworfen, denke, daß nach Nord
Und Ost und West und Süden fort
In alle Tiefen, alle Höhen
Von dir aus solche Wellen gehn
In aller Weiten weiteste Fernen,
Und ungebrochen von den Sternen.

Das denkst du, und es schwindelt dir,
Du Glied des sterblichen Geschlechts
Nach oben, unten links und rechts: —
Nun hast du den Begriff von mir.
Und abermals vergeht dein Sinn,
Wenn ich mein eignes Kleinstes bin,
Wo nichts das schärfste Auge findet,
Wo deiner Gläser Macht verschwindet,
Und wo ich doch noch immer weile,
Mich selber immer noch vertheile.

Das weiteste Gewand bin ich,
Einhüllend Alles, was da lebt,
Und was in Höhen und Tiefen schwebt:
Und bin doch oft zu eng für dich.
Von mir und meiner Schwester los
Wirft du nicht auf der Erde Schoos;
Gewiß, daß du mir nicht entfliehst,
Wenn auch nach anderm Stern du ziehst. —
Gleichgültig bin ich dir so lange,
Doch wird in mir dir wohl und bangs,
Wenn irgendwo mich erst erfüllet
Ein Wesen, das dein Sehnen stillt.

Heilbronner Frucht-Preise vom 10. Januar.

| Fruchtsattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste | |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|-----------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 12 | 30 | — | — | — | — |
| „ Dinkel . . | 5 | 36 | 5 | 27 | 5 | — |
| „ Roggen . . | 9 | 4 | 8 | 11 | 8 | — |
| „ Weizen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gersten . . | 8 | 50 | 8 | 7 | 7 | 12 |
| „ Haber . . | 4 | 56 | 4 | 17 | 4 | — |

Bachnang, Druck und Verlag von R. Hack, Buchdrucker.

Freitag,

Murrthal



Zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
Bachnang und Umgegend.

den 19. Januar.

B o t t e.

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Akkords-Verhandlungen und Verleihungen etc.

Privat-Anzeigen,

Verkäufe, Verleihungen und Vermietungen etc.

Bachnang. [Umgelds-Einzug.] Dienstags den 6. Februar ist derselbe in Unterweiffach und Tags darauf dahier, was die Schultheißenämter genügend bekannt zu machen haben. Den 17. Januar 1838.
R. Kameralamt.

Bachnang. [Plenar = Versammlung.] Montag den 22. Januar, wo ohnedieß mehrere der auswärtigen Mitglieder des Lesevereins hieher kommen werden, wird wieder eine Plenarversammlung gehalten werden, wobei über Circulation und Beibehaltung oder Abschaffung von einigen Leseschriften nach dem Bestand der Kasse abgestimmt werden soll, weshalb man um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet. Der Anfang geschieht um 5 Uhr Abends.
Der Ausschuß.

Erbsitten M. Marbach. Da auf Befehl des R. Oberamtes der hiesige Kirchhof vergrößert werden muß, so wird den 5. Februar 1838 im Gemeinderaths-Zimmer dahier eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen und die Bedingungen dabei eröffnet werden. Nach dem Ueberschlag beträgt die Maurer-Arbeit 303 fl. 12 kr.

Diejenigen Meister, welche dieser Verhandlung beiwohnen wollen, haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen zu versehen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Maurermeistern bekannt machen zu lassen. Den 16. Januar 1838.
Schultheiß Schwaderer.

Bachnang. Der Unterzeichnete sieht sich zu der öffentlichen Erklärung veranlaßt, daß er keinerlei von seiner Frau eingegangene Schulverbindlichkeiten, zu berichtigen gesonnen sey, daher sich Jedermann vor Schaden hüten kann. Den 17. Januar 1838.
Gottlieb Schultheiß,
Secklermeister.

Bachnang. Nächsten Sonntag sind bei dem Unterzeichneten warme Laugen-Brezeln zu haben.

Jakob Müller.

Strumpfbach. Der Unterzeichnete hat aus der Dorn'schen Pflugschaft 300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.
Gemeinderath Belg.

Der Sturz aus dem Cabriolet.
Von Stelzer.

Tom! sagte mein Vater eines Abends, als wir gerade beschäftigt waren, eine zweite Bouteille Champagner auszuleeren, Tom, von wem empfangst Du das Schreiben gemeinen Ansehens, das Du schon seit einer halben Stunde mit einer Grimace studierest, welche den vortrefflichsten Wein in Essig zu verwandeln vermöchte?

Es ist die Rechnung meines Schneiders, antwortete ich mit einem Seufzer, den ein energischer Fluch begleitete, welchen ich jedoch aus Furcht, die Damen zu erschrecken, hier nicht wiederholen will.

Armer Teufel! rief mein ehrwürdiger Vater.

Meinen Sie mich? fragte ich.

Ach nein, Tom, ich meine den Schneider; übrigens könnte der Beinamen vielleicht für Beide passen. Allein lassen wir das. Fülle dein Glas an, und sage mir die Summe.

Fünfhundert Livres; eine runde Summe, wie Sie sehen.

Ist das Alles? rief mein Vater mit ironischem Tone; ein sehr mäßiger Betrag.

Sa wohl, antwortete ich trocken. Hätte er tausend verlangt, es wäre auf dasselbe hinausgegangen, indem für ihn wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, das Geld jemals zu sehen. Das ist Alles recht gut, um die Conversation zu beleben, allein, in Wahrheit Tom, diese Lebensart kann nicht ewig dauern. Wie lange schmeichelst Du Dir noch, auf diesem Fuße fortzufahren?

Darauf vermag ich nicht zu antworten; die Berechnung liegt für mich zu tief. Ein Verschwender gleicht einer abgeschossenen Ra-

ynnenkugel; sie macht einen weiten Weg, ehe sie anhält.

Endlich hält sie aber an; und sieh, mein lieber Tom, in Deinem Falle war die Ladung bei dem Abfeuern des Geschüzes nicht sehr stark. Ich habe nur Eines Dir zu sagen, was ich schon tausendmal wiederholte; allein Du achtest nicht viel auf seine Rathschläge. Du mußt eine Erbin, oder wenigstens eine reiche Wittwe heirathen.

Der Himmel beschütze mich vor Wittwen! rief ich mit Entsetzen aus. Was die reichen Erbinnen betrifft, so glaube ich nicht daran, sie sind wie die Gespenster, Syrenen, Greife und Einhörner; man spricht viel davon, man führt sogar authentisch scheinende Thatsachen an; allein Niemand glückte es noch, ein derlei Wesen von Angesicht zu Angesicht zu schauen.

Weil Du ein Faulhanns bist, Tom. Du willst Dir keine Mühe geben, sonst hättest Du ein leichtes Spiel, da man nicht läugnen kann, daß Du ein hübscher Junge bist.

So sagen die Frauen, erwiderte ich, einen Blick in den Spiegel werfend.

Fünf Fuß, acht Zoll. —
Neun Zoll, mein Vater.

Junger. Ich denke wohl, trotz des falschen Loupet. Gardecapitän. —

Seit zehn Jahren. Ich hatte Zeit genug, mich an dem Titel zu langweilen.

Muthmaßlicher Erbe eines alten Baronet und eines Gutes von 3000 Livres Einkünften in der Grafschaft Tipprary.

Das Gut ist mit einer doppelten Hypothek und dem Leibgedinge zweier alten Wittwen belastet.

Desto mehr Grund hast Du, meinen Rathschlägen zu folgen, lieber Tom. Du weißt nur zu gut, daß Du von mir nichts zu erwarten hast, denn, wenn diese höllische Auflösung des Parlaments durchgeht, so werde ich gezwungen seyn, auf das Festland mich zu begeben — meiner Gesundheit halber. Allein Du hörst mich kaum. — Gehst Du heute Abend in die Oper?

Auf ein Stündchen. Lady Hornsby sandte mir, wie gewöhnlich ein Billet.

Nun denn, mein Lieber, versuche da Dein Glück; es ist der Mühe werth. Wie man sagt, ist sie eine gute Frau mit dem netten Einkommen von 5000 Livres.

Sa und einem Gesichte, das einer Raspel von Muskatnüssen gleicht, nebstbei schielt sie, und könnte, was die Jahre betrifft, meine Mutter seyn.

Der Wagen ist am Thore, sagte der eintretende Diener, das Gespräch zur gelegenen Zeit unterbrechend.

Er warte, antwortete der Baronet. Fahre fort, lieber Tom, nur Deinem Kopfe zu folgen. Die jezigen jungen Leute sind zu vernünftig, als daß sie etwas von uns lernen könnten. Ich sehe schon, Du mußt Dir Deine Erfahrung selbst kaufen, und wünsche nur, daß sie Dir nicht zu theuer zu stehen komme.

Sie ist die einzige Sache, welche ich vielleicht jemals im Stande bin, zu bezahlen.

Darauf ging mein ehrwürdiger Vater aus dem Zimmer, mir keine andere Gesellschaft zurücklassend, als leere Bouteillen und meine düstern Gedanken.

Tom, sagte ich zu mir selbst, in diesem Selbstgespräche aus Nothwendigkeit, mein Vater hat Recht; ich muß an eine Heirath denken: jezt oder niemals. Mit dem nächsten Monate zähle ich dreißig Jahre. Die Zeit fängt schon an, mein Haar zu lichten, und einige graue Härchen in die Favis, machen hie und dort einen schlechten Effect. Noch ist es nicht zu spät, allein man darf nicht einschlafen: der Frühling verrinnt. Alles erreicht sein Ende, auch die Geduld der sanftmüthigsten Gläubiger, und es dünkt mir sehr wahrscheinlich, daß noch vor der Jagdsaison ich auf den Punkt gebracht seyn kann, zwischen Lady Hornsby und dem Gefängniß von Kingsbench wählen zu müssen. Wie dem auch sey, rief er aus, lieber den Tod als die Wittwe! Unterdessen hindert mich jedoch Nichts, von ihrem Spermillet Gebrauch zu machen.

Die Gewohnheit, sagt das Sprichwort, ist eine zweite Natur, und diesem Grundsatz zu-

folge ertrug ich heiter meine traurige Lage. Glücklicherweise lehrte mich eine lange Praxis, muthvoll den Widerwärtigkeiten des Lebens Troz zu bieten, sonst hätte mich mein Eintritt in die Loge der Lady Hornsby für den ganzen Abend außer Fassung gebracht: denn an der Thüre, den Elbogen an die Mauer gestützt und beinahe den Durchgang sperrend, stand mein ehrlicher Schneider, elegant gekleidet, und sich bemühend, die Grazie eines Dandy zur Schau zu tragen.

(Fortsetzung.)

Anekdoten.

Als der Friede zwischen Rußland und der Pforte unterhandelt wurde, trat eines Tages der Kaiser Alexander mit Marischkin in den Audienzsaal, wo die Flügelthüren plötzlich, beim Oeffnen, unangenehm knarrten. — „Was ist das?“ fragte der Kaiser. — „Es ist die Pforte (c'est la porte) welche geschmiert seyn will!“ antwortete rasch Marischkin.

Ein Lehrbursche hatte mehrere Male aus Rache bei seinem Meister Feuer angelegt, wurde aber endlich ertappt und gefänglich eingezogen. Sein Advokat sagte unter Anblick zu seiner Vertheidigung; „Der Bursche ist von sehr reizbarer Natur, und wenn man ihn in Zorn bringt, ist gleich Feuer im Dache.“

Der 80jährige Haus-Informator, Daniel Mühleker, bat in einem harten Winter den Magistrat um eine Holz-Gratifikation (das Ristr. galt damals nur drei Gulden) und schloß seine Bittschrift:

„Murrhardt hat ja Holz genug,
Auf den Bergen — in dem Thal,
Wo der schwarzen Raben Flug,
Rust sein: „cras, cras“ überall
Darum meine lieben Herrn,
Geben Sie mir's Holz auch gern.“

Wen hätte das nicht rühren sollen: Er er-

hielt jedoch — Nichts! Der Beamte schenkte ihm ein Viertel von seinem buchenen Besoldungs-Holz.

Der packt Euch bei der Hand, so Ihr ihm bietet den Finger.

An E. D.
Leicht zu sättigen ist, doch unersättlich die Liebe,
Zwar genügt ihr ein Blick, doch gränzenlos sind ihre Wünsche,
Ist ein Kind der Natur, dem ehrlichen Bauer vergleichbar:

Die Liebe ist ein Baum; sie wurzelt tief in unserm Innern und stirbt nicht ab, bis das Herz in Trümmern fällt. Je blinder die Liebe ist, je weniger sie sich Rechenschaft darüber geben kann, desto fester hält sie.
B. Hugo.

B a c k n a n g.
Naturalien-Preise vom 17. Januar 1838.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 13 | 52 | 13 | 36 | — | — |
| „ Dinkel 36r | — | — | — | — | — | — |
| „ Dinkel 37r | 5 | 30 | 5 | 28 | — | — |
| „ Roggen . . | 9 | 36 | — | — | — | — |
| „ Gemischtes . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Weizen . . | 13 | 52 | 13 | 44 | 13 | 36 |
| „ Gersten . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber 36r | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber 37r | 5 | 6 | 5 | — | — | — |
| „ Einkorn . . | — | — | — | — | — | — |
| 1 Simri Erbsen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Linsen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Wicken laut . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Ackerbohnen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Welschkorn . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Erbsirnen . . | — | — | — | — | — | — |

W i n n e n d e n.
Naturalien-Preise vom 18. Januar 1838.

| Fruchtgattungen. | Höchste. | | Mittlere. | | Niederste. | |
|-----------------------|----------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| 1 Scheffel Kernen . . | 12 | 48 | 12 | — | 11 | 12 |
| „ Dinkel 36r | 6 | 56 | 6 | 48 | 6 | 40 |
| „ Dinkel 37r | 6 | 5 | 5 | 54 | 5 | 30 |
| „ Roggen . . | 10 | 24 | 9 | 53 | 9 | 36 |
| „ Gemischtes . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Weizen . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Gersten . . | 9 | 36 | 8 | 51 | 8 | 32 |
| „ Haber . . | — | — | — | — | — | — |
| „ Haber 37r | 5 | 15 | 5 | 8 | 5 | — |
| „ Einkorn . . | — | — | — | — | — | — |
| 1 Simri Erbsen . . | 1 | 52 | 1 | 44 | 1 | 32 |
| „ Linsen . . | 1 | 52 | 1 | 44 | 1 | 52 |
| „ Wicken laut . . | — | 44 | — | 42 | — | 40 |
| „ Ackerbohnen . . | 1 | 12 | 1 | 8 | 1 | 4 |
| „ Welschkorn . . | 1 | 12 | 1 | 8 | 1 | 4 |
| „ Erbsirnen . . | — | — | — | — | — | — |

B r o d = T a r e .

| | |
|-----------------------------------------|---------|
| 8 Pfund gutes Kernen-Brod | 24 kr. |
| 8 — gutes schwarzes Brod | 20 kr. |
| Der Kreuzer = Weck soll wägen | 7 Loth. |

B r o d = T a r e .

| | |
|-----------------------------------------|---------|
| 8 Pfund gutes Kernen-Brod | 24 kr. |
| Der Kreuzer = Weck soll wägen | 7 Loth. |

F l e i s c h = T a r e .

| | |
|---------------------------------------|---|
| 1 Pfund Ochsenfleisch | 8 |
| „ Rindfleisch, gemästetes | 8 |
| „ Rindfleisch, geringeres | 7 |
| „ Kuhfleisch, gemästetes | 7 |
| „ Kuhfleisch, geringeres | 6 |
| „ Kalbfleisch | 7 |
| „ Schweinefleisch | 9 |
| „ Hammelfleisch, gemästetes | 6 |
| „ Hammelfleisch, geringeres | 5 |

F l e i s c h = T a r e .

| | |
|---------------------------------|---|
| 1 Pfund Ochsenfleisch | 8 |
| „ Rindfleisch | 7 |
| „ Kuhfleisch | 8 |
| „ Kalbfleisch | 9 |
| „ Schweinefleisch | — |
| „ Hammelfleisch | — |
| „ Schafffleisch | — |

B a c k n a n g , D r u c k u n d V e r l a g v o n R . H a c k , B u c h d r u c k e r .

D i e n s t a g ,

M u r r t h a l



den 23. Januar.

B o t t e .

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk
B a c k n a n g u n d U m g e g e n d .

Ämtliche Bekanntmachungen,
Aufforderungen, Verkäufe, Affords-Verhandlungen und Verleihungen zc.

den Verkaufs-Verhandlung anzuwohnen, auswärtige Liebhaber aber ersucht, sich mit gemeinderäthlichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Althütte den 19. Januar 1838.
Gemeinderath.

B a c k n a n g . [Umgelds-Einzug.] Dienstags den 6. Februar ist derselbe in Unterweiffach und Tags darauf dahier, was die Schultheißenämter genügend bekannt zu machen haben. Den 17. Januar 1838.

R. Kameralamt.

Kallenberg, Schultheißerei Althütte. [Hofguts-Verkauf.] Das dem Samuel Friedrich Bauer, Bürger in Wolfschlügen, derzeit in Kallenberg wohnhaft, gehörige Hofgut, bestehend in

der Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus,

der Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer, worunter ein gewölbter Keller,

7 Mrg. 1 Brtl. circa Aecker,

4 Mrg. circa Wiesen und Gärten, und 3 Mrg. 1/2 Brtl. Wald

ist demselben Schuldenhalber zum Verkauf ausgesetzt, und werden die Liebhaber eingeladen, der am

26. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Gerichts-Zimmer statthaben-

Erbsitten M. Marbach. Da auf Befehl des R. Oberamtes der hiesige Kirchhof vergrößert werden muß, so wird den 5. Februar 1838 im Gemeinderaths-Zimmer dahier eine Abstreichs-Verhandlung vorgenommen und die Bedingungen dabei eröffnet werden. Nach dem Uberschlag beträgt die Maurer-Arbeit 343 fl. 12 kr.

Diejenigen Meister, welche dieser Verhandlung beiwohnen wollen, haben sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen zu versehen.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes ihren Maurermeistern bekannt machen zu lassen. Den 16. Januar 1838.

Schultheiß Schwaderer.

Reichenberg. [Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen gegen gerichtliche Versicherung 500 fl. zum Ausleihen parat.

B e k e r .